

Ausgabe 27/Januar 2022

Inhalt

1. "nordwärts" und die Wissenschaft 1
2. "nordwärts" im Quartier..... 4
3. Zentrum für Ethnische Ökonomie soll Zusammenhalt und kulturelle Vielfalt stärken 6
4. Mitmachen bei We DO Opera! – Die Dortmunder Bürger*innenOper..... 7

1. "nordwärts" und die Wissenschaft

Die Zusammenarbeit mit und die Beratung durch wissenschaftliche Institutionen hat für das Projekt "nordwärts" einen großen Wert. Deshalb wurde die Wissenschaft als wichtige Kooperationspartnerin von Anfang an mitgedacht. Die Formen der Zusammenarbeit sind sehr vielfältig und reichen von der gemeinsamen Konzeption und Durchführung von Drittmittelprojekten und der wissenschaftlichen Unterstützung von "nordwärts"-Einzelprojekten über das Angebot von Vorträgen und die Durchführung von Seminaren mit Unterstützung des "nordwärts"-Teams an Hochschulen bis zur Betreuung von Praktika und Seminararbeiten in der Koordinierungsstelle des Projektes. Des Weiteren ist das Team der Koordinierungsstelle für Studierende vielgefragte*r Interviewpartner*in, z. B. im Zuge von Abschlussarbeiten.

Drittmittelprojekte als Kernstück

Die gemeinsamen Drittmittelprojekte sind das Kernstück der Zusammenarbeit von "nordwärts" mit wissenschaftlichen Institutionen. Sechs kooperative Vorhaben sind seit 2016 gestartet, die alle vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert werden.

Zur Umsetzung der Projekte konnten 10,3 Mio. € Fördergelder eingeworben werden sowie 5 Projektstellen beim Projekt "nordwärts" und 31 Stellen für die Dortmunder wissenschaftlichen Einrichtungen sowie weitere Praxispartner*innen geschaffen werden. Inhaltlich beschäftigen sich die Projekte überwiegend mit neuen Ansätzen zur Umsetzung einer nachhaltigen Quartiersentwicklung unter Einbeziehung der Menschen vor Ort. Detaillierte Informationen zu den drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten finden sich auch unter www.dortmund-nordwaerts.de/projekte.

Vier der sechs Projekte wurden bereits abgeschlossen (DoNaPart, Koop:Lab, KuDeQua, ZUKUR). Das Projekt „iResilience“ befindet sich in der Abschlussphase, für das Projekt „SuPraStadt“ wird gerade an einer Fortsetzung gearbeitet.

Antrag für Fortsetzung des Forschungsprojektes „SuPraStadt“ in Arbeit

Das 2019 gestartete Forschungsprojekt „SuPraStadt“ beschäftigt sich mit der Erprobung und Bewertung von Methoden zur Verbreitung von umwelt- und ressourcenschonendem Verhalten im Alltag. Untersuchungsgebiet ist das Quartier Westerfilde/Bodelschwingh im Stadtbezirk Mengede. Dort wurden in enger Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Dortmund verschiedene Veranstaltungen mit den Bürger*innen, aber auch mit der Lokalpolitik durchgeführt, um herauszufinden, auf welche Weise beispielsweise der Radverkehr oder eine nachhaltige Ernährung gefördert werden können.

Da sich die Projektlaufzeit langsam ihrem Ende zuneigt, arbeitet das Projektkonsortium, welches neben dem Reallabor in Dortmund noch Reallabore in den Städten Heidelberg und Kelsterbach (bei Frankfurt) umfasst, aktuell an einem Antrag für eine zweite, zweijährige Projektlaufzeit. Für Dortmund ist in diesem Zuge unter anderem die Fortführung der Arbeit mit der Lokalpolitik in Mengede, aber auch der Transfer eines Projektformates („Klimanachbarschaften“) auf das Stadtquartier Dorstfeld/Hallerey geplant.

Zum vorläufigen Projektabschluss führt das Projektteam ab Mitte Januar eine breit angelegte Befragung der Bewohner*innen des Quartiers Westerfilde/Bodelschwingh durch. Ziel ist es, Zusammenhänge zwischen nachhaltigem Verhalten im Alltag einerseits und der empfundenen Lebensqualität sowie der sozialen Teilhabe andererseits zu untersuchen. Das Forschungsteam freut sich auf eine rege Teilnahme!



Foto: Oskar C Neubauer

Weitere Informationen zum Projekt „SuPraStadt“ gibt es unter:
<https://dortmund-nordwaerts.de/portfolio-item/suprastadt/>

Begleitung von Studierendenprojekten

Neben der Konzeption und Umsetzung von transdisziplinären Forschungsprojekten gemeinsam mit wissenschaftlichen Institutionen aus Dortmund, unterstützt und begleitet die Koordinierungsstelle "nordwärts" verschiedene Studienprojekte zum Beispiel durch fachlichen Austausch, die Bereitstellung von Materialien oder die Ermöglichung von Exkursionen. Des Weiteren stehen und stehen die Mitarbeitenden der Koordinierungsstelle Studierenden gerne als Interviewpartner*in, z. B. im Zuge von Abschlussarbeiten zur Verfügung.

Anfänger*innen-Projekt an der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund

Mit Beginn des neuen Wintersemesters im Oktober 2021 startete ein neues Jahr für die Anfänger*innen-Projekte des Studienganges Raumplanung. Eines dieser Projekte trägt den Titel „Reallabore auf Quartiersebene zur Stärkung der urbanen Klimaresilienz am Beispiel der Dortmunder Nordstadt“ und ist angelehnt an das Forschungsprojekt „iResilience“. Passend dazu wird das A-Projekt von Stephanie Bund, Verbundkoordinatorin von „iResilience“, betreut und von Ann-Cathrin Welling, städtische Teilprojektleitung „iResilience“, beraten. Gemeinsam mit der zweiten Betreuerin Marthe Zirngiebl, Sozialforschungsstelle Dortmund, sollen die Studierenden im laufenden Studienjahr an die Themen Klimaresilienz, Reallaborforschung und wissenschaftliches Arbeiten herangeführt werden. Im Austausch profitiert das „iResilience“-Projekt von der Zusammenarbeit mit frischen Köpfen und rollt klimatische Lernprozesse weiter aus. "nordwärts" freut sich, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu unterstützen und zu fördern!



Foto: Projekt iResilience

Weitere Informationen zum Projekt „iResilience“ gibt es unter:
<https://dortmund-nordwaerts.de/portfolio-item/iresilience/>

Mikroabenteuer im Dortmunder Norden

Eine weitere Zusammenarbeit mit Studierenden hatte ebenfalls noch im letzten Jahr ihren Auftakt: Anfang Dezember erkundeten Studierende des Fachbereichs Tourismusmanagement der IU Internationale Hochschule GmbH gemeinsam mit der Koordinierungsstelle "nordwärts" den Dortmunder Norden. Ziele waren dabei das Hafenamtsgebäude und der Dortmunder Hafen, die Kokerei Hansa, der Deuseberg, das Nahverkehrsmuseum Mooskamp, das Schloss Bodenschwingh und die Zeche Westhausen.



Auf dem Deuseberg - Foto: Claudia Balke/KS "nordwärts"

Die Studierenden von Prof. Dr. Peter Neumann haben nun die Aufgabe, angelehnt an die schon bestehenden Mikroabenteuer im Sauerland, Mikroabenteuer für die "nordwärts"-Gebietskulisse zu entwickeln. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse!

Praktikant*innen erhalten Einblicke in "nordwärts"

Um einen tiefergehenden Einblick in die Arbeit von "nordwärts" zu ermöglichen, betreut die Koordinierungsstelle von Zeit zu Zeit Studierende verschiedenster Universitäten im Zuge ihres Pflichtpraktikums. Dabei erhalten die Praktikant*innen meist eine konkrete Aufgabe, die sie im Zusammenhang mit einem "nordwärts"-Projekt eigenständig und in Abstimmung mit der Praktikumsbetreuung aus dem "nordwärts"-Team" bearbeiten können.

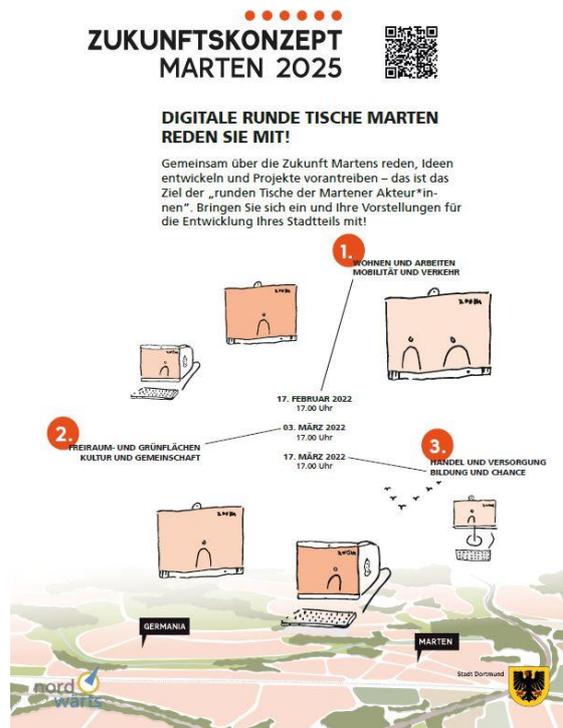
Grundsätzlich sollen die Tätigkeiten der Praktikant*innen immer auch einen Mehrwert für die Ziele von "nordwärts" und die Gesamtstadt bieten: So lassen sich beispielsweise aus einer von einer Studentin aus dem niederländischen Breda durchgeführten Umfrage zu Beteiligungsverhalten und dabei auftretenden Hürden Hinweise zur Weiterentwicklung von Beteiligungsformaten und deren Bekanntmachung ableiten. Außerdem werden im Zuge der Praktika innovative und in der Entwicklung befindliche Beteiligungstools, wie z. B. ein Beteiligungsportal oder der Mitmachpool (www.dortmund.de/mitwirken), getestet.

2. "nordwärts" im Quartier

*Zukunftskonzept Marten 2025: Runde Tische der Martener Akteur*innen gehen in die zweite Runde*

Gemeinsam über die Zukunft Martens reden – das ist das Ziel der „runden Tische der Martener Akteur*innen“ – einem Format, das von unseren Martener Quartierskoordinatoren Felix Brückner und Daniel Bläser im November 2021 gestartet wurde. Ab Frühjahr 2022 sind drei weitere runde Tische zu unterschiedlichen Themenbereichen geplant, zu denen alle eingeladen sind, die sich in die zukünftige Entwicklung des Stadtteils einbringen möchten.

Die Idee zu den „runden Tischen“ stammt aus der Martener Bürgerschaft selbst. In zahlreichen Gesprächen, die Felix und Daniel im Laufe der letzten Monate mit den Aktiven aus dem Stadtteil geführt haben, wurde ein Aspekt stets besonders betont: Die Menschen aus dem Quartier möchten frühzeitig und aktiv in die Entwicklungen ihres Stadtteils eingebunden werden und darüber soll das geballte Expert*innenwissen der Martener*innen zu ihrem Stadtteil genutzt werden.



Plakat: Quartierskoordination Marten

Der erste runde Tisch fand Ende November 2021 digital statt. Über 40 Teilnehmer*innen diskutierten lebhaft und identifizierten Herausforderungen, Ideen, Probleme und konkrete Lösungen mit Blick auf die Zukunft Martens. Gesammelt wurden die Beiträge auf einer digitalen Marten-Karte, die auch nach der Veranstaltung noch vier Wochen für Ergänzungen online erreichbar war.

Nun geht es darum, die Einträge themenorientiert zu priorisieren und herauszufinden, welche Ideen von allen Martener*innen gleichermaßen mitgetragen werden, um in einem weiteren Schritt die entsprechenden Fachämter der Verwaltung mit einzubeziehen und über die kurz-, mittel-, oder langfristige Umsetzung dieser Maßnahmen zu sprechen.

Die nächsten runden Tische der Martener Akteur*innen finden statt am:

- 17. Februar 2022 // 17.00 Uhr: Wohnen & Arbeiten // Mobilität & Verkehr
- 03. März 2022 // 17.00 Uhr: Freiraum & Grünflächen // Kultur & Gemeinschaft
- 17. März 2022 // 17.00 Uhr: Handel & Versorgung // Bildung & Chancen

Wer an den Veranstaltungen, die aufgrund der pandemischen Lage wieder online über das Programm Zoom stattfinden, teilnehmen möchte, ist hierzu herzlich eingeladen. Um vorherige Anmeldung unter quartiermarten@stadtdo.de wird gebeten. Den Zoom-Einwahllink versenden wir nach der Anmeldung per Mail.

Für Rückfragen oder Feedback stehen unsere Quartierskoordinatoren jederzeit unter der o. g. E-Mail-Adresse oder telefonisch unter 0231 50 28240 zur Verfügung.

Weitere Informationen zur Quartierskoordination Marten gibt es unter:

<https://dortmund-nordwaerts.de/quartiere/quartierskoordination/>

Werkstattverfahren Münsterstraße – Sieger*innen stehen fest

2021 wurden frische Ideen für die Neugestaltung des öffentlichen Raums der beliebten Fußgängerzone Münsterstraße gesucht.

In einem Werkstattverfahren hatten die teilnehmenden Planungsbüros die Aufgabe, den öffentlichen Raum in der Münsterstraße neu zu ordnen und zu gestalten. Inhaltlich sollte ein multifunktionaler, resilienter Stadtraum für die gut frequentierte Einkaufsmeile dargestellt werden. Ziel des vom Projekt "nordwärts" koordinierten, kooperativen Werkstattverfahrens, das die Beteiligung der Bürger*innen und Akteur*innen vor Ort sicherte, war es, ein freiraumplanerisches Konzept mit zukunftsfähigen Lösungsansätzen zu entwickeln, die den Stadtraum attraktiver machen.

Dabei sollten bestehende Strukturen behutsam weiterentwickelt und der Platz vor der St. Joseph Kirche zu einem zentralen Quartiersspielplatz entwickelt werden, eine großzügige und nachhaltige Straßenraumgestaltung geplant und in eine ansprechende städtebauliche Freiraumgestaltung eingebettet werden. Die Steigerung von Aufenthaltsqualität und Erlebbarkeit der Münsterstraße für Bürger*innen und Besucher*innen sollte im Fokus der

Maßnahme stehen. Betreut wurde das Wettbewerbsverfahren durch das Büro planlokal aus Dortmund.

Das Preisgericht aus Sach- und Fachpreisrichter*innen sowie sachverständigen Berater*innen tagte direkt vor Ort in der St. Joseph Kirche. Aus den insgesamt drei Beiträgen der Teams KRAFT.RAUM aus Krefeld, CLUBL94 aus Köln und TREIBHAUS Landschaftsarchitektur aus Hamburg wurde seitens der Jury schließlich ein präferierter Beitrag ausgewählt.

Den ersten Platz sicherte sich das Büro CLUBL94 aus Köln, dessen erarbeiteter Lösungsansatz nun dem weiteren Planungs- und Beteiligungsprozess zu Grunde gelegt werden kann. Die beiden anderen im Dialog mit den Bürger*innen entwickelten Beiträge wurden von der Jury ebenfalls in Bezug auf die gute Auseinandersetzung mit dem Raum und der hohen Qualität gelobt.

Der gesamte Prozess fand bei den Bürger*innen übrigens viel Zuspruch: So hoben diese auf der Abschlussveranstaltung explizit das offene Werkstattverfahren sowie die Berücksichtigung der Beiträge aus den Online-Beteiligungen hervor, denn mit diesem Vorgehen können neue Wege bei der Beteiligung der Bürger*innen in planerischen Wettbewerbsverfahren besprochen werden.



Bild: Büro CLUBL94

Die Ergebnisse und allgemeine Informationen zum Verfahren finden Sie unter: <https://dortmund-nordwaerts.de/portfolio-item/werkstattverfahren-muensterstrasse/>

3. Zentrum für Ethnische Ökonomie soll Zusammenhalt und kulturelle Vielfalt stärken

Durchschnittlich jedes dritte Kleinunternehmen in der nördlichen Hälfte Dortmunds wird von Menschen mit Zuwanderungshintergrund geführt. Sie alle sind Bestandteil des vielfältigen Dortmunder Wirtschaftslebens und wichtiger Teil der Stadtgesellschaft.



Mit dem Zentrum für Ethnische Ökonomie (kurz: ZEÖ) wird ein Unterstützungsangebot bereitgestellt, das sich an Klein- und Kleinunternehmen, Gründer*innen- und Unternehmer*innen sowie Schulabgänger*innen und Berufseinsteiger*innen mit Migrationshintergrund richtet.

Durch zielgruppenspezifische Beratungsangebote wird den Beratungssuchenden eine Möglichkeit geboten, Zugang zum Wirtschafts- und Erwerbsleben in der Stadt zu finden. Verständnis, Toleranz und Offenheit stehen bei der kultursensiblen Beratung und Informationsbereitstellung im Fokus, besondere Sprach- und Beratungskompetenzen der Mitarbeiter*innen tragen zur Lösung von Verständigungsproblemen bei.

Ziel ist neben der Förderung und Stärkung der lokalen, ethnischen Ökonomie im "nordwärts"-Projektgebiet, auch die Optimierung der Integration migrantischer Betriebe in das gesamtstädtische Wirtschaftsleben in Dortmund. Die Schaffung von Arbeitsplätzen und Gewinnung von Fachkräften sind ebenfalls wichtige Aspekte.

Das ZEÖ dient zudem als Begegnungszentrum für alle Dortmunder Unternehmen, die von den Potenzialen der Kooperation und vom Austausch mit migrantisch geführten Unternehmen profitieren möchten.

Weitere Informationen zum ZEÖ gibt es unter:

<https://dortmund-nordwaerts.de/zentrum-ethnische-oekonomie/>

4. Mitmachen bei We DO Opera! – Die Dortmunder Bürger*innenOper

Auch wenn es nicht "nordwärts" ist, möchten wir sehr gerne auf folgende Mitmachaktion des Dortmunder Theaters hinweisen:

Sie singen, musizieren oder tanzen gerne? Am liebsten in der Gruppe mit vielen anderen Menschen, unter professioneller Anleitung? Und Sie wollten schon immer einmal Bühnenluft



schnuppern? Dann schauen Sie doch bei der Dortmunder Bürger*innenOper vorbei!

Unsere nächste Produktion steht in den Startlöchern: *Der kleine schwarze Fisch*, eine Neukomposition auf der Grundlage des gleichnamigen Märchens des iranischen Schriftstellers Samad Behrangi. Besagter Fisch wächst wohlbehütet mit seiner Mutter

im Fluss auf, doch die Neugier nach dem großen Meer treibt ihn zum Aufbruch ins Unbekannte. Neue Welten eröffnen sich ihm – einzigartig, witzig, wunderschön, aber auch bedrohlich und durchdrungen von einer allgegenwärtigen Abneigung dem Fremden gegenüber.

Mitmachen können alle, die ihr eigenes Musiktheater erschaffen wollen und Spaß an einer musikalischen Gemeinschaft haben. Jeder Mensch, jede Stimme, jeder Musikstil, jedes

Instrument, egal ob geübt oder unerfahren, ob klassisch oder außergewöhnlich, ist willkommen. Je vielfältiger, umso besser – denn diese Oper lebt vor allem durch Sie!

Lust bekommen mitzumachen?

Dann nehmen Sie Kontakt per Mail über wedooopera@theaterdo.de oder per Telefon (0231/50 27 55 7, Ansprechpartnerin Dany Handschuh) auf.

Das Theater Dortmund freut sich auf Sie!

Besuchen Sie "nordwärts" auch auf **Facebook**: www.facebook.com/NordwaertsDortmund/
Oder bei **Instagram**: www.instagram.com/projekt_nordwaerts_dortmund
Oder im **Internet**: www.dortmund-nordwaerts.de
www.nordwaerts.dortmund.de



Stadt Dortmund
Amt für Angelegenheiten
des Oberbürgermeisters
und des Rates

